

Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Februar 1962, Nummer 1

Autor(en): **Hartmann, M.R.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **107 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

FEBRUAR 1962

13. JAHRGANG NUMMER 1

Erziehung zum Film

«Sicher würden sofort viele Forschungsinstitute entstehen, wenn auf medizinischem Gebiet ein Virus neu auftauchte, das nur annähernd die Auswirkung im menschlichen Körper hat, wie nachgewiesenermassen der Film auf geistigem und seelischem Gebiet.»

Dieser oft zitierte Satz eines Hamburger Professors ruft uns sofort einige drastische Ereignisse aus der Jugendkriminalität in Erinnerung, in denen sich die Straffälligen durch Filme auf die schiefe Bahn bringen liessen. Wir können jedoch tagtäglich feststellen, dass wir uns gar nicht erst bis in den Gerichtssaal begeben müssen, um einen Einfluss des Filmes, sei er negativ oder positiv, zu beobachten.

Bereits vom Pubertätsalter an wird das Kino und seit einiger Zeit auch das Fernsehen neben literarischen Erzeugnissen aller Art dem Kinde oft zur Lebensschule; diese beiden Errungenschaften helfen mit, das Weltbild des Jugendlichen zu formen. Es gilt also für den Erzieher, die Heranwachsenden frühzeitig gegen die schädlichen Einflüsse derselben zu immunisieren und sie auf deren positive Seiten aufmerksam zu machen. Dies kann nur mit einer konsequenten Erziehung zum Film, nicht mit einem totalen Ignorieren oder einem Verbot erreicht werden. Aehnlich, wie man ihr den Unterschied zwischen guter Literatur und Schundliteratur aufzeigen muss und den Zugang zu ersterer ebnet, ist es nötig, die Jugend zum richtigen Filmsehen hinzuführen. Wir müssen ihr einen Weg zeigen, der erlaubt, dem Film auf die Schliche zu kommen, ihm seine Illusion zu nehmen.

Da eine Erziehung durch den Film ausserhalb der Schule in nächster Zeit kaum wahrscheinlich ist, bleibt dieses Wirkungsfeld dem Lehrer vorbehalten. Gerade in neuerer Zeit wird immer wieder von den verschiedensten Seiten betont, wie wichtig es sei, dass kein Kind ohne Filmernziehung aus der Schule entlassen werde.

Bereits letztes Jahr haben sich Erzieher zu Tagungen zusammengefunden, um sich über diesen Teil der Erziehung ins Bild zu setzen. Um diesen Bestrebungen rechtzeitig entgegenzukommen, wurde nun von den der VESU angeschlossenen Filmstellen zum Teil schon für dieses Jahr die Anschaffung von Filmen zu diesem Thema beschlossen. So liegen auf der Kantonalen Lehrfilmstelle Basel und der SAFU Zürich (die Schulfilmzentrale Bern wird sie in nächster Zeit erhalten) bereits folgende Streifen auf:

«Wie eine Filmszene entsteht», in dem der Zuschauer den Vorbereitungen und Dreharbeiten einer Filmszene beiwohnt und die Tätigkeit der verschiedenen Mitarbeiter kennenlernt.

«Der Filmschnitt», ein ausgezeichnete Film, der sehr eindrücklich demonstriert, wie allein der Schnitt eine Szene entscheidend verändern kann.

«Variationen zu einem Filmthema» zeigt, wie mit Kamerastellung, Bildausschnitt, Licht, Ton usw. ein gleiches Thema ganz verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten erhält.

Andere Filme und Diapositive werden möglichst bald zur Verfügung des Lehrers sein.

Vorstandssitzung der VESU

Mittwoch, den 17. Januar 1962

Der Vorstand der VESU musste an dieser Sitzung mit Bedauern davon Kenntnis nehmen, dass der seit 1951 amtierende Kassier, Herr Dr. Pool aus Zürich, um seinen Rücktritt ersuchte. Wie als Redaktor dieser Beilage, so hat Herr Dr. Pool auch als Rechnungsführer seine bewährte Kraft lange Jahre voll und ganz in unseren Dienst gestellt und hat es verstanden, mit sorgfältigem Abwägen die Kasse zu einem erfreulichen Stand zu führen. Es sei ihm auch an dieser Stelle für seine Arbeit herzlich gedankt. Um einer Ueberbelastung entgegenzuwirken, wird er nun mit Genehmigung des Vorstandes an der Jahresversammlung sein Amt einem jüngeren Kollegen, Herrn Dr. Inhelder aus Zürich, übergeben, dem wir zu seiner ehrenvollen Wahl gratulieren. Herr Dr. Pool wird in dem für den Abschnitt «L'instruction, l'éducation et l'étude» der Landesausstellung 1964 verantwortlichen Zürcher Komitee mitwirken und unsere Sache u. a. mitvertreten. Wir dürfen daher seiner weiteren Mitarbeit gewiss sein.

In der Folge orientierte Herr M. R. Hartmann aus Bern über den Abschluss des neuen Vertrages zwischen der deutschen FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht) und der VESU, die Tätigkeit der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm und die Konferenz über Berufsbildungsfilme (24.-26. Oktober 1961 in Berlin). Diese Berichte sollen zum Teil zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher erwähnt werden.

Der Unterrichtsfilm auf internationalem Gebiet

Der Unterrichtsfilm in Japan

Nach der neuen japanischen Verfassung ist das Schulwesen – ähnlich wie in der Schweiz – nicht der Landesregierung, sondern den Provinzregierungen unterstellt. Der Filmunterricht wurde in den letzten Jahren von den zuständigen Provinzialbehörden stark ausgebaut und von der Zentralregierung nach Möglichkeit unterstützt.

So hat das Erziehungsministerium beispielsweise im Jahre 1959 Filmkopien im Betrag von 13 Millionen Yen (100 Yen = Fr. 1.20) angekauft und den regionalen und städtischen Filmotheken zur Verfügung gestellt, damit sie an die Schulen gratis abgegeben werden können. Ausserdem wurden 8 Millionen Yen vom Erziehungsministerium aufgewendet, um Schülern den Besuch besonders geeigneter Unterhaltungsfilme in den Kinoteatern zum halben Eintrittspreis zu ermöglichen.

Auf Grund der im Jahre 1958 gemachten Erhebungen standen in Japan total 24 000 Tonfilmprojektoren zur Verfügung, wovon 9455 auf Schulen entfielen, und zwar 3687 auf Primarschulen, 1584 auf Sekundarschulen und 391 auf höhere Schulen.

Die Versorgung dieser Filmvorführstellen mit Filmmaterial erfolgte durch 642 regionale und munizipale Filmotheken, die insgesamt über rund 43 000 Filmkopien verfügten.

Für die Anschaffung neuer Filme standen den Filmotheken im Jahre 1958 im ganzen 308 Millionen Yen zur Verfügung, wovon 140 Millionen aus Beiträgen der Schüler aufgebracht wurden, während der Rest auf die Budgets regionaler und städtischer Stellen entfielen. Dem Erziehungsministerium steht für die Auswahl der im Unterricht zu verwendenden Filme eine Prüfungskommission zur Verfügung, der Lehrer, Professoren und auf sozialem Gebiet und in der Jugendpflege tätige Personen angehören.

Diese Tätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtsfilmwesens betrachtet man in Japan aber nur als den Anfang und hofft, dasselbe in naher Zukunft bedeutend weiter ausbauen zu können, wobei vor allem die systematische Ausbildung der Lehrer in den Seminarien in der Verwendung der audio-visuellen Hilfsmittel vorgesehen ist.

Aus der Lehrfilmarbeit in Australien

Das Lehrfilmprogramm in New South Wales in Australien gehört zu den fortschrittlichsten Einrichtungen dieser Art auf der ganzen Welt. Der Leiter der Organisation, Clive Linz, nahm vor vier Jahren als interessierter Beobachter an der Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm in Stockholm teil. Nach seinen Mitteilungen besitzen nunmehr 3500 Schulen von New South Wales Projektionsgeräte und benützen insgesamt 120 000 Lehrfilme pro Jahr, d. h. durchschnittlich 35 Filme pro Schule. Die Filmothek verfügt über 1278 Unterrichtsfilmsujets. Von jedem Film sind 21 Kopien vorhanden. Das Archiv umfasst insgesamt 15 000 Kopien. Rund 72% der Filme sind amerikanischen Ursprungs, ungefähr 10% sind in Kanada hergestellt, und der Rest entfällt grösstenteils auf andere Commonwealth-Länder. Auf Grund eines Bedarfsplanes werden in Australien selbst jährlich 60 Lehrfilme hergestellt.

M. R. Hartmann, Bern

Neue Filme der Schulfilmzentrale Bern

Donnerbühlweg 32

b) *Tonfilme* (Fortsetzung vom 10. November 1961)

Französisch gesprochen:

Nr. 4094: *A l'ouest de l'Angleterre*. 115 m, Farbfilm. Im Westen Englands, wo früher Schafzucht getrieben wurde, werden heute – hauptsächlich aus australischer Wolle – die berühmten englischen Wollstoffe hergestellt, deren Qualität sich in der ganzen Welt eines unvergleichlichen Rufes erfreut.

Nr. 4712: *Acier et scories Thomas*. 159 m. Fabrikation von Thomasmehl, eines sehr verbreiteten Düngemittels, wichtiges Nebenprodukt der Eisenraffinerie.

Nr. 4725: *Les «primitifs» du XIIIe*. 290 m. Diese Produktion des Institut Pédagogique National in Paris zeigt Zeichnungen von Kindern eines Kindergartens des dreizehnten Bezirkes von Paris, welche diese nach einem Rundgang durch die Stadt gemacht haben.

c) *Unterhaltungsfilme für die Jugend*

Deutsch gesprochen:

Nr. 4680: *Warum sind sie gegen uns?* 723 m. Der Film «Warum sind sie gegen uns?» ist der erste deutsche Film, der den Versuch unternimmt, in der Form eines dokumentarischen Filmberichts ein Jugendgeschehen aus unserer Zeit wiederzugeben: Günther, ein junger Arbeiter in einer grossen Giesserei im Ruhrgebiet, ist Mitglied einer Clique von Halbstarken, mit welchen er seine Freizeit verbringt, nicht

zuletzt deshalb, weil bei ihm zu Hause eine unerfreuliche Atmosphäre des Neides herrscht, weil er mehr verdient als die ganze übrige Familie zusammen. Gisela ist Sekretärin, Tochter eines Prokuristen, und lebt in einer anscheinend festgefügt Familie. Die Begegnung dieser zwei jungen Menschen aus zwei verschiedenen Welten, ihre Probleme, ihr wachsendes Verständnis und ihre keimende Liebe stellen den Inhalt des Filmes dar, der in einem Konflikt zwischen Günther und den Eltern Giselas brutal endet. Dieser Film ohne Ende gibt den Anstoss zu einer wertvollen Diskussion in Jugendgruppen, Elternabenden und Erzieherversammlungen. In unserer Zeit, in welcher das Generationenproblem von brennender Aktualität ist und das Bandenwesen der Jugendlichen zu einer drohenden Plage wird, verdient dieser Film, der eine hervorragende technische Qualität mit einem hochinteressanten Thema vereinigt, grösstmögliche Verbreitung.

Als Anerkennung des überdurchschnittlichen Niveaus dieses unter Regie des Schweizer Bernhard Wicki gedrehten Films wurde ihm einer der ersten Preise des deutschen Dokumentarfilms für 1959 zuerkannt.

Nr. 4684: *Abenteuer auf der Vogelinsel*. 326 m, Farbfilm. Zweimal wöchentlich begibt sich Hermine ins Nachbardorf und liefert dort korbweise die Austern ab, welche ihre Eltern an der Vogelinsel aus dem Meer gezogen haben. Diesmal hat sie es sehr eilig, und sie kann es kaum erwarten, bis sie ihren kleinen Freund Jacky, der auf dem nahen Hügel die Ziegen hütet, aufsuchen kann. Warum diese Eile? Jacky hat beschlossen, bei der nächsten Gelegenheit mit Hermine zum Strand hinunterzusteigen, wo ein Schiffswrack liegt, das wundervolle Entdeckungen verspricht. Sie wissen nicht, welches Abenteuer sie erwartet.

Französisch gesprochen

Nr. 4685: *L'Île aux Oiseaux*. 326 m, Farbfilm. Französische Version von Film Nr. 4684.

Nr. 4709: *Cadichon*. 317 m, Farbfilm. Zwei tierliebende Kinder fühlen sich dazu berufen, eine Truppe von Eselchen aus der Provence, die von ihren Herren geplagt werden sind, zusammenzutreiben. Um die vielen hungrigen Mäuler füttern zu können, studieren die Kinder mit ihren Tieren eine Zirkusnummer ein.

Nr. 4716: *Noireau*. 300 m, Farbfilm. Die Geschichte des jungen Stieres «Noireau», welcher von seiner Mutter verlassen, dann aber von Jacky und Hermine mit Liebe aufgezogen wird, spielt sich in der Camargue ab.

Neuordnung des Schulfilmbezuges im Kanton Bern

Im Bestreben, die Verwendung des Unterrichtsfilms im Kanton Bern zu fördern, hat die Erziehungsdirektion mit der Schulfilmzentrale Bern eine Neuregelung vereinbart, gemäss welcher sämtliche Schulanstalten im Kanton Bern, die der Schulfilmzentrale angeschlossen sind oder sich derselben als Mitglied neu anschliessen, ab 1. Januar 1962 *Unterrichtsfilme gratis und franko beziehen können*.

Um diese Regelung zu ermöglichen, hat die Erziehungsdirektion ihren Beitrag an die Schulfilmzentrale erhöht, und der von den angeschlossenen Gemeinden bzw. Schulanstalten zu entrichtende Jahresbeitrag wurde auf Fr. –60 pro Schüler festgesetzt. Die Sammlung der Schulfilmzentrale an Unterrichtsfilmen wird fortlaufend vermehrt und verbessert, und vom nächsten Jahre an wird dort auch geeignetes Material zur Verwendung im Filmkundeunterricht und zur guten Unterhaltung ausserhalb des Klassenunterrichts erhältlich sein.

Alle Anfragen sind zu richten an die *Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, Bern (Tel. 031/3 08 32)*.

Bern, den 31. Dezember 1961

Der Erziehungsdirektor: Moine